

## Die Bucht von Pearl Harbor

wird von den Hawaiianern ursprünglich „Pu'uloa“ („langer Hügel“) oder „Wai Momi“ genannt, was so viel heißt wie „Gewässer der Perle“. Schon im frühen 19. Jahrhundert werfen die USA ein Auge auf das Gebiet, die Vereinigten Staaten wollen ihre Präsenz

im Pazifik verstärken. Ab 1887 unterhalten die Amerikaner in der Bucht einen Hafen, gut 10 Jahre später – mit der Annexion Hawaiis – wird Pearl Harbor zum Hauptquartier der Pazifikflotte der US-Marine ausgebaut.

**VOR 80 JAHREN – DER ANSCHLAG AUF PEARL HARBOR**

# „Ein Tag der Schande“

**7. DEZEMBER 1941: 183 japanische Flugzeuge greifen die amerikanische Pazifikflotte im Hafen von Pearl Harbor auf Hawaii an**

von  
Rolf Steininger\*

### Vom Krieg zum Weltkrieg

Es war ein friedlicher Sonntagmorgen auf Hawaii, an jenem **7. Dezember 1941**, bevor um 7.53 Uhr die Hölle losbrach: 183 japanische Flugzeuge griffen die amerikanische Pazifikflotte im Hafen von Pearl Harbor an. Um 8.50 Uhr folgte der zweite Angriff. 7 von 8 Schlachtschiffen und zahlreiche andere Schiffe – allerdings nicht die 3 Flugzeugträger, die nicht im Hafen lagen – waren zerstört, genauso wie 188 Flugzeuge. 2403 Amerikaner waren tot, etwa 1200 verwundet. Nach Washington ging die inzwischen berühmte Meldung: „Luftangriff auf Pearl Harbor. Dies ist keine Übung.“ Und die ungläubige Reaktion von **Marineminister Knox**: „Das kann nicht stimmen. Die müssen die Philippinen meinen.“

Am **26. November 1941** war das japanische Angriffsgeschwader unter **Vizeadmiral Nagumo** in See gestochen: 6 Flugzeugträger mit 441 Flugzeugen an Bord, 2 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 9 Zerstörer, Versorgungsschiffe und 6 U-Boote. Die Japaner würden angreifen, das wussten die Amerikaner damals. Sie wussten allerdings nicht, wo, da völlige Funkstille herrschte. Am **7. Dezember** befand sich der japanische Kampfverband etwa 350 km nördlich der Hawaiiinsel Oahu. Um 6 Uhr startete von dort die erste Angriffswelle. Etwa 212 km vor der Insel wurden die Flugzeuge zwar vom amerikanischen Radar erfasst, fälschlicherweise aber für eigene B-17 Bomber gehalten, deren Ankniff anvisiert war.

Am **8. Dezember** erklärten die USA Japan den Krieg. Vor dem Kongress bezeichnete **US-Präsident Roosevelt** den Tag des „unprovokierten und feigen Angriffs“ als einen Tag, „der in Schande fortleben wird.“ Über die zuvor stattgefundenen Kabinettsitzungen notierte ein Vertrauter des Präsidenten: „Alle glaubten, dass in letzter Hinsicht Hitler der Feind war und dass er ohne Waffengewalt nie besiegt werden konnte, dass wir früher oder später zum Kriegseintritt gezwungen waren, und dass die Japaner uns dazu die günstigste Gelegenheit geliefert hatten.“

Am **11. Dezember** erklärte **Hitler** den USA den Krieg. Der spätere amerikanische **Außenminister Acheson** kommentierte das folgendermaßen: „Ein kolossaler Fehler. Endlich hatten unsere Feinde mit unvergleichlicher Dummheit unser Dilemma beseitigt, alle Zweifel geklärt und unser Volk für einen langen Kampf geeint.“

Die Welt hatte sich endgültig in 2 entgegengesetzte Lager gespalten. Durch Pearl Harbor wurde der Krieg zum Weltkrieg.

### Die Vorgeschichte

Der japanische Angriff hat eine lange Vorgeschichte. Sie beginnt schon **1931/32** mit der japanischen Besetzung der Mandschurei, der **1937** der gewaltsame Einmarsch in China mit dem furcht-



Das Schlachtschiff „Arizona“ versank in Pearl Harbor am 7. Dezember mit 1177 Seeleuten an Bord.

NARA

baren Massaker in Nanking folgte. Japans expansive Politik bedrohte 2 fundamentale Interessen der amerikanischen Fernostpolitik, nämlich 1. das Prinzip der offenen Tür, d.h. freier Handel für alle, und 2. die Erhaltung eines Gleichgewichts der Kräfte im fernen Osten. Mit anderen Worten: Es durfte keine Hegemonie einer Großmacht geben. Aber das war genau das Ziel Japans, das wenig später die Schaffung einer „**großasiatischen Wohlstandssphäre**“ unter seiner Führung und unter Ausschluss westlicher Mächte verkündete. Dabei war von Anfang an klar: Die Abhängigkeit Japans von Rohstoffen, insbesondere Öl, war die Achillesferse Japans.

Im **Juli 1939** kündigte Washington als Zeichen des Protestes den Handelsvertrag mit Japan aus dem Jahr 1911.

Nach der Kapitulation Frankreichs im Juni 1940 setzte Japan seinen Expansionskurs fort: Die Vichy-Regierung musste die Besetzung des nördlichen Indochina akzeptieren.

Noch im **Oktober 1940** wünschten sich 97 Prozent der Amerikaner, dass sich ihr Land aus dem Krieg raushalten, allerdings jene Staaten unterstützen sollte, die für die Freiheit kämpften.

Ganz in diesem Sinne reagierte Washington mit dem berühmten Zerstörerhandel mit Großbritannien: Es überließ London 50 Zerstörer gegen 99 Jahre Pacht von 8 Militärbasen auf Neufundland und den Bermudas. Gleichzeitig wurde zum ersten Mal ein Embargo von Eisen und Stahlschrott gegen Japan verhängt.

Im Gegenzug unterzeichneten die Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan den sogenannten Dreimächtepakt, der sich ein-

deutig gegen die USA richtete.

Entscheidend für die weitere Entwicklung wurde die Präsidentschaftswahl in den USA **Anfang November 1940**. Mit Roosevelts Wiederwahl begann ein neuer Abschnitt in den amerikanischen Kriegsvorbereitungen. Als erstes beschloss Washington das sogenannte Pacht- und Leihgesetz, d.h. die USA konnten jetzt Kriegsmaterial ohne Bezahlung liefern, zunächst an Großbritannien, dann auch an China und die Sowjetunion. Dieses Gesetz war mehr als nur die Aufgabe der Neutralität, es war eine offizielle Kriegserklärung an die Achsenmächte. Gleichzeitig wurde das Embargo gegen Japan verschärft.

Diese Situation führte am **2. Juli 1941** zur ersten sogenannten kaiserlichen Konferenz in Tokio – im Beisein von Kaiser Hirohito –, auf der beschlossen wurde, einen Angriff auf die Sowjetunion zu verschieben – seit 10 Tagen lief dort die Operation „Barbarossa“, der Überfall der Deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion – und zur Sicherung von Rohstoffen zunächst weiter nach Südostasien vorzustoßen. Und dies auch auf die Gefahr eines Krieges mit den USA und Großbritannien.

Nach der Besetzung des südli-



General Walter C. Short und Admiral Husband E. Kimmel (von links)

chen Indochina sperrte Washington am **26. Juli 1941** sämtliche japanischen Vermögenswerte in den USA. Für den amerikanischen Botschafter in Tokio, **Joseph Grew**, stand damit fest: „Dies bringt Japan an den Rand des wirtschaftlichen Bankrotts.“

Am **5. November** gab es eine weitere kaiserliche Konferenz, auf der beschlossen wurde, die Verhandlungen mit Washington bis zum **30. November** fortzuführen. Würden sie scheitern, würde man zuschlagen, obwohl klar war, wie es auch hieß, „*dass das amerikanische Potenzial unvergleichlich größer ist als das japanische und dass es kein Mittel gibt, die USA im Kriegsfall direkt zu besiegen.*“

### Japans „letztes Angebot“

Am **7. November** machten die Japaner ein sogenanntes letztes Angebot: Sie forderten Stationierungsrechte in China für die nächsten 25 Jahre und wollten am Dreimächtepakt festhalten. **US-Außenminister Hull** kannte dieses Angebot bereits vor der Übergabe, da die Amerikaner den japanischen Funkcode geknackt hatten. Er lehnte ab und legte am **26. November** einen Gegenvorschlag vor, seine berühmten „10

Punkte“, deren Annahme einer Kapitulation Japans gleichgekommen wäre. Sie sahen u.a. den vollständigen Rückzug Japans aus China und Indochina vor.

Am selben Tag lief der japanische Angriffsverband unter **Vizeadmiral Nagumo** aus. Am **6. Dezember** fing Washington die Antwort auf den amerikanischen Vorschlag ab.

Tokio sprach von einem Ultimatum, rechtfertigte die eigene Politik und beschuldigte die USA, die Existenz Japans zu bedrohen und seine militärische Einkreisung vorzubereiten, weitere Verhandlungen seien zwecklos.

Die Note sollte am nächsten Tag, den **7. Dezember**, um 13 Uhr übergeben, gleichzeitig die letzte Codemaschine und alle Akten vernichtet werden. Schon nach dem ersten Teil der abgefangenen Note meinte Roosevelt zu seinem Vertrauten **Harry Hopkins**: „Das bedeutet Krieg.“

### Es gab Hinweise auf einen Angriff

So war es. Der Angriff auf Pearl Harbor kam dennoch überraschend, ohne Kriegserklärung, und wirkte auch deshalb auf die amerikanische Bevölkerung wie ein Schock. Es gab in der Folgezeit mehrere Untersuchungen des Kongresses, Verschwörungstheorien und Kontroversen unter Historikern. Eine These besagt, dass Roosevelt und Teile des Militärs rechtzeitig Kenntnis vom Angriff gehabt, aber bewusst nichts unternommen hätten, um so die kriegsunwillige Bevölkerung für den Eintritt in den Krieg zu gewinnen.

Beweise dafür gibt es nach wie vor nicht. Tatsache ist: Es gab zahlreiche Hinweise auf einen Angriff, wobei Washington bis zu-

letzt allerdings nicht wusste, ob er gegen Hawaii oder die Philippinen geführt würde, und im Übrigen trauten die Amerikaner den Japanern einen Angriff auf Pearl Harbor gar nicht zu. Da spielte auch ein latent vorhandener Rassismus mit hinein.

Nicht umsonst wurden dann ja alle japanisch-stämmigen Amerikaner anschließend in Lagern interniert. Der Kongress kam zu dem Schluss, dass der diensthabende Offizier versagt habe. Der Oberbefehlshaber im Pazifik, **Admiral Kimmel**, und der **Armeekommandant in Hawaii General Short**, wurden als „Sündenböcke“ ihres Postens enthoben und erst **1999** rehabilitiert.

### Angriff war ein Fehler

Der Angriff war ein schwerer taktischer und strategischer Fehler der Japaner. Kein Geringerer als der Oberbefehlshaber der japanischen Flotte, **Admiral Yamamoto** (im Bild unten), erkannte das. Er hatte sich erfolglos gegen diesen Angriff ausgesprochen. Er hatte in Harvard studiert, war Marineattaché in Washington gewesen und kannte die Mentalität der Amerikaner. Er kommentierte Pearl Harbor angeblich so: „*Ich fürchte, alles was wir erreicht haben, ist, einen schlafenden Riesen geweckt und mit einem furchtbaren Vorsatz erfüllt zu haben.*“



Genauso war es. Schon **Anfang 1943** waren die USA zur größten Waffenschmiede der Welt geworden und stellten allein mehr Kriegsmaterial her als alle Achsenmächte zusammen.

Was in Pearl Harbor begann, endete **1945** mit den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki und der Unterzeichnung der japanischen Kapitulation auf dem Schlachtschiff „Missouri“ in der Bucht von Tokio am **2. September 1945**. Die USS Missouri war wie die übrigen in Pearl Harbor versenkten Schlachtschiffe – mit Ausnahme der USS Arizona – schnell repariert und dann im Krieg eingesetzt worden, wobei mitentscheidend gewesen war, dass die Flugzeugträger intakt geblieben waren.

**1962** wurde ein eindrucksvolles Denkmal eingeweiht, das sich über dem Wrack der Arizona erhebt, aus der immer noch Öl entweicht. Ironie der Geschichte: Der Architekt war **Alfred Preis**, ein österreichischer Jude, der von den Nazis aus Österreich vertrieben worden war. In einigen hundert Metern Entfernung liegt jetzt auch die Missouri als ständige Erinnerung an jene 2 schicksalhaften Tage in der US-japanischen Geschichte: **7. Dezember 1941** und **2. September 1945**.

\* **Zur Person:** O. Univ.-Prof. Dr. Rolf Steininger war von 1984 bis zu seiner Emeritierung 2010 Leiter des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck  
www.rolfsteinger.at

